Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig

vcr. 11	Atusgegeven Dunzig, ven 1. Strovet	193
Tag	In halt:	Seite
31. 8. 1936	Berordnung zur Ergänzung ber Berordnung über bie Errichtung eines Hausbesitzerzweck- verbandes vom 15. Mai 1936 (G. Bl. S. 187)	413
	privatrechts (Natifikation burch Belgien)	414
	3meite Berordnung zur Regelung ber Auszahlung gefündigter Geschäftsguthaben bei gemeinnühigen Baugenoffenschaften	
1. 10. 1936	Berordnung zur Ausführung ber Rechtsverordnung über bas Schlachten von Tieren vom 16. 7. 1936	414

Alle zur Veröffentlichung im Gesethlatt, im Staatsanzeiger Teil I und Staatsanzeiger Teil II bestimmten Drudaufträge müssen völlig drudre if eingereicht werden; es muß aus den Drudvorlagen selbst auch ersichtlich sein, welche Worte durch Sperrdrud oder Fettdrud hervorgehoben werden sollen (Sperrdrud einmal, Fettdrud zweimal unterstrichen). Die Geschäftsstelle des Gesethlattes und des Staatsanzeigers für die Freie Stadt Danzig lehnt jede Verantwortung für etwaige auf Verschulben der Auftraggeber beruhende Unrichtigkeiten oder Unvolständigkeiten der Drudvorlagen ab.

Geschäftsstelle des Gesethlattes und Staatsanzeigers für die Freie Stadt Danzig.

Die Staatsbehörden und die einzelstehenden freistaatlichen Beamten werden auf die Bekanntsmachung vom 15. 9. 1922 (Staatsanzeiger 1922 Nr. 87 Ziffer III, Abs. 1) hingewiesen, wonach zum 1. Dezember i. Is. der Bedarf an Gesethlättern, Staatsanzeigern Teil I und II durch die vorgesetzte Senatsabteilung bei der unterzeichneten Geschäftsstelle anzumelden ist.

Geschäftsstelle bes Gesetblattes und Staatsanzeigers für die Freie Stadt Danzig.

165

Verordnung

zur Ergänzung der Berordnung über die Errichtung eines Hausbesigerzweckverbandes vom 15. Mai 1936 (G. Bl. S. 187).

Vom 31. August 1936.

Auf Grund des § 13 der Berordnung über die Errichtung eines Hausbesitzerzweckverbandes vom 15. Mai 1936 (G. Bl. S. 187) wird folgendes mit Geseheskraft verordnet:

Artifel I mied deleid gourdaidance

Der § 1 der Verordnung über die Errichtung eines Hausbestitzerzweckverbandes vom 15. Mai 1936 (G. VI. S. 187) erhält folgenden Absach 4:

"In den Beziehungen dieser Berordnung steht der Erbbauberechtigte dem Eigentümer gleich."

Artitel II

Diese Verordnung tritt mit dem 1. September 1936 in Kraft.

Danzig, den 31. August 1936.

Der Senat der Freien Stadt Danzig Greiser Huth 166

Bekanntmachung

über ben Geltungsbereich bes Erften Abkommens zur Bereinheitlichung bes Luftprivatrechts (Ratifitation burd Belgien).

Bom 25. September 1936.

Das am 12. Oktober 1929 in Warschau unterzeichnete Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Beförderung im internationalen Luftverkehr nebst Zusapprotokoll vom gleichen Tage (G. Bl. 1935 S. 811) ist von Belgien ratifiziert worden. Die Ratifikationsurkunde ist am 13. Juli 1936 in Warschau niedergelegt worden. Gemäß seinem Artikel 37 Abs. 2 tritt das Abkommen für Belgien mit dem 11. Oktober 1936 in Kraft.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 17. August 1936 (G. Bl.

Danzig, den 25. September 1936. All und 300 der ed grande de ned und gundammund. E etet .0 de

Der Senat der Freien Stadt Danzig

A. III. L. 60 07 W. IX/36 Greiser Paul Bater & annahmen generalen generalen

167

Zweite Berordnung

zur Regelung ber Auszahlung gefündigter Geschäftsguthaben bei gemeinnüßigen Baugenossens.

13.10 und 200 und 200 und 200 Bom 30. September 1936.

Auf Grund des § 1 Ziff. 26 und des § 2 des Gesetes zur Behebung der Not von Volk und Staat vom 24. Juni 1933 (G. Bl. S. 273) wird folgendes mit Gesetzeskraft verordnet:

Einziger Paragraph

Die Zahlungsfrist nach der Verordnung zur Regelung der Auszahlung gekündigter Geschäfts= guthaben bei gemeinnützigen Baugenossenschaften vom 12. Juni 1934 (G. Bl. S. 495) kamn bis zum 31. Dezember 1938 gewährt werden.

Danzig, den 30. September 1936.

Der Senat der Freien Stadt Danzig cor et mac emman W 1/36 He. Suth Dr. Wiercinsti= Reiser

Berordnung 168

zur Ausführung ber Rechtsverordnung über das Schlachten von Tieren vom 16. 7. 1936 (G. Bl. S. 277). nienoC idnie giare sid riBom 1. Oftober 1936.

Auf Grund des § 2 der Rechtsverordnung über das Schlachten von Tieren vom 16. Juli 1936 (G. Bl. S. 277) wird folgendes bestimmt: nungiraro ik

Unter Schlachten ist jede Tötung eines warmblütigen Tieres zu verstehen, bei der eine Blutentziehung stattfindet. Als Schlachten gilt auch das Töten von Tauben oder anderem Geflügel durch Erstiden.

Das Schlachten ist in geschlossenen Räumen vorzunehmen, mindestens ist dafür zu sorgen, daß der Anblid des Schlachtens der Öffentlichkeit entzogen ist. Bei Notschlachtungen kann nach Lage des Falles von der Durchführung dieser Bestimmung Abstand genommen werden. Die Anwesenheit von Personen unter 14 Jahren beim Schlachten darf nicht geduldet werden.

8 3

Die Schlachtungen, mit Ausnahme unaufschiebbarer Notschlachtungen, dürfen nur von Personen oder unter Aufsicht oder Mithilfe von Personen ausgeführt werden, die des Schlachtens kundig sind.

Bei Schlachtungen in gewerblichen Betrieben durfen die Tiere erst dann in den Schlachtraum gebracht werden, wenn alle Vorbereitungen zur sofortigen Abschlachtung getroffen sind. Mit der Blutentziehung beim Schlachten darf erst nach vorangegangener vollständiger Betäubung begonnen merden. dind 85 reller 0

Ob die Voraussetzung für die in § 1 Absat 3 der Rechtsverordnung über das Schlachten von Tieren bei Notschlachtungen zugelassene Ausnahme vom Betäubungszwange vorliegt, ist nach ber Lage des Einzelfalles zu beurteilen. Die Boraussekung wird dann erfüllt sein, wenn zu befürchten ist, daß das Tier verendet, bevor eine Betäubung möglich ist.

\$ 6

Die Betäubung muß so vorgenommen werden, daß unnötige Aufregungen und Schmerzen der Tiere vermieden werden. Sie muß schnell erfolgen und nachhaltig sein. Sie hat unter Anwendung besonderer Betäubungsapparate (Bolzenschußapparat, Schlagbolzenapparat, Schlagbolzenmaske) oder durch Schlag auf den Schädel (Ropfschlag, Reulung, bei Kaninchen Genickschlag) mit einem besonderen Sammer oder behelfsmäßig mit einer Axt zu erfolgen. Bei schweren Kühen, ferner bei über 2 Jahre alten Ochsen und Bullen darf die Betäubung durch Kopfschlag wegen der bei diesen Tieren nicht immer sicheren Wirkung dieser Betäubungsart nur ausnahmsweise vorgenommen werden. Der Kopfschlag bei Kälbern, Lämmern, Zickeln, Saugserkeln und Hunden kann auch mit einer Holzkeule, bei Kaninchen mit einem genügend schweren Holzstück ausgeführt werden.

Die Betäubung kann auch mittels elektrischen Stromes unter der Boraussehung erfolgen, daß dazu in der Praxis erprobte und bewährte Apparate verwendet werden. Die Apparate müssen so eingerichtet sein, daß Unfälle durch Berührung stromführender Teile nicht vorkommen können. Die Apparate dürsen nur durch unterwiesenes Personal gehandhabt werden. Diese Betäubungsart wird bei rituellen Schlachtungen in erster Linie angewandt werden.

Es bleibt vorbehalten, weitere Betäubungsverfahren zuzulassen.

8 7

Die Betäubung durch Ropfschlag darf, abgesehen von Notschlachtungen, nur durch Personen ausgeführt werden, deren Körperkräfte hierfür ausreichen und die die erforderliche Übung besitzen. Bersonen, die das Schlächtergewerbe erlernen, dürsen während ihrer Ausbildungszeit den Ropfschlag nur unter Aussilch ausführen.

Vor Ausführung des Kopfschlages, soweit er nach § 6 Absat 1 zulässig ist, sind Ochsen, Bullen, Kühen und Jungrindern sowie Einhufern und Hunden die Augen zu verbinden; der Kopf ist durch eine zweite Person so sestzuhalten, daß ein Ausweichen des Kopfes vor dem Schlage verhütet wird.

\$ 8

Der Genickschag und Genicktich sowie das Brechen des Genickes bei Schlachttieren sind verboten, ausgenommen der Genickschag bei Raninchen.

8 9

Schlachttiere dürfen, soweit beim Schlachten eine Fesselung erforderlich ist, erst unmittelbar vor der Betäubung gefesselt werden.

Das Aufhängen von Schlachttieren an den Hinterfüßen vor der Betäubung ist verboten.

§ 10

Mit dem Enthäuten, Schneiden, Stechen, Brühen, Aufhängen geschlachteter, d. h. betäubter und bereits entbluteter Tiere und mit dem Rupfen von geschlachtetem Geslügel darf erst begonnen werden, wenn der Tod der Tiere eingetreten ist und Bewegungen an dem Tier nicht mehr wahrzunehmen sind.

§ 11

Die Betäubungsapparate und sonstigen Betäubungsgegenstände nebst Zubehör müssen so beschaffen sein und stets in solchem Zustande gehalten werden, daß bei ordnungsmäßiger Handhabung eine einwandfreie Betäubung gewährleistet ist.

§ 12

Die vorstehenden Bestimmungen finden bis auf weiteres keine Anwendung auf Geslügel. Dementsprechend wird der im § 1 Absak 1 der Rechtsverordnung vom 16. Juli 1936 vorgeschriebene Betäubungszwang für Geslügel bis auf weiteres ausgesetzt.

Danzig, den 1. Oktober 1936.

Der Senat der Freien Stadt Danzig

L. V. Mr. - 3403 - Greiser Rettelstn

des Einzelfalles zu beurteilen. Die Vordussehängewird bann erfüllt sein, wenn zu befürchten ist, daß das Tier werendstebenat eine Bekänbungsenähänd ist, warmarell neifen aus nierkannnteed nea regi

Natification Barm Wagien

Die Betäubung nuh so vergenommen werbeit, daß uindige Aufregungen und Schmerzen der Liere vermieden werbend Siednuh schment erfolgen und machdalig nien. Siedhardunter Anwendung besonderer Betäubungsapplaratze (Bolgenichtlappuniat, Schlagdorgenappurat, Schlagdorgeningste) oder durch Echlah auf den Schändel (Bolgenichtlag) Reulung, bei Kaweren ihren bei über R. Jahren Sammer voerrebellemähler und ihrer Arts zu erfolgen Bei ichweren ihriben, seiner bei über R. Jahren alten Ochsen und Bullen darf die Betäubung durch Ropsscheiden werden Der Lopfen inumen sichen Der Lopfen inumen sicheren Wirkung Gleter Betäubungsarbener ansachnischen vongen mit einer Holgenle, bei kallag bei Kälbern, Lämmern, Zideln, Saugierteln und Hunden fann auch mit einer Holgenle, bei Kanimden mit einem genügend ichweren Solzlität ausgeführt werden werden.

Die Betäubung tann auch mittels elektriichen Strongs, unter der Borausiehung erfolgen, daß dagu in der Braxis erprodie und dewährte Apparate verwendet werden. Die Apparate müssen seingerichtet sein, daß Unfälle durch Berührung fromführender Teile nicht vortommen tönnen. Die Apparate dürsen nur durch unterwielenes Personal gehandladt werden. Diese Betäudungsart wird bei rituellen Schlachtungen in erster Linie angewandt werden.

Cs bleibt vorbehalten, weitere Belanbungsperfahren ausmaffen!

gemeinungigen Baugenpifeuschaften

Die Befäubung burch Kopischlag vars, abgesehen von Notischachtungen nur durch Personen ausgesuhrt werden, deren Körperrätte hierstit ausreichen und die die erforderliche Abung Besigen. Personen, die das Schlächergewerde erlernen, durzen während ihrer Ausbisdungszeit den Kopfschlag nur unter Aussilder aussühren.

Bor Ausführung des Kopfischages, soweit er stad S. E Absah L gulöffig ist, sind Ochsen, Bullen, Anhen ind Institutern sowie Einhusern und Hinden die Angen zu verdinden, der Kopf ist durch eine zweite Person so seltzuhalten, daß ein Lusmeichen des Kopses vor dem Schlage verhüter wird.

September 1936.

0 8

Schlachtliere dürsen, soweit beim Schlachten eine Kessellung ersarberlich ist, erst unmittelbar vor Bekäldungsgeschaft voorden, was artwarden der Bekäldungsgeschaft voorden voor verschaft voorden voor Schlachtlieren an den Hintericken voorder Bekändung ist verbaten.

Wit dem Enthäuten, Schneiden, Stechen, Brühen, Aufdenigen geschlachteter; d. h. hertäubier und Sbereits entbluteter Tiere und mit dem Ruofen von geschlachtetem Gestügel darf ern begannen werden, wenn der Tod ver Tiere eingetreten ift und Bewegungen von Ster nicht mehr wahreichmen

118

Die vorliebenden Bestimmungen finden die auf weiteres seine Anwendung auf Gerlügel. Dementsprechend wird der im § 1 Absah 1 der Rechtsverrechnung vom 16. Juli 1936 vorgeschriebene Beräubiligeswang für Gestiget die entspektertes ansgeschilden ausgeschult dien angenere der

Dangig, den I. Oftober 1936.